

Ufer unterhalb der Absturzstelle. Aus den Abbildungen 1—7 ist dies deutlich zu ersehen. Auch die von den Herren H. E. Gruner und Eduard Locher vorgenommenen, in der „Schweizerischen Bauzeitung“ veröffentlichten Versuche haben das gleiche Ergebnis geliefert. Letztere Versuche sind insofern von besonderem Interesse, als sie beweisen, daß nicht nur bei Überfallswehren, sondern auch bei Schleusenwehren eine dauernde Befestigung der Sohle am Ende des festen Wehrbodens durch die bisher angewandten Mittel, wie Steinberollungen, Absenken von schweren Sinkstücken etc., überhaupt fast gänzlich unmöglich ist. Hingegen kann durch das einfache Mittel, welches schon in der Veröffentlichung Hofbauers Erwähnung findet und dessen Erörterung den Gegenstand dieser Schrift bilden soll, — eine vollständige Verhinderung jeder Kolkbildung herbeigeführt und auch jeder bereits bestehende Kolk zur gänzlichen Verlandung gebracht werden.

Es handelt sich um eine Kolkabwehrvorrichtung, welche eigentlich einem Verlandungsbau ähnelt, der aber in horizontaler Lage eingebaut wird. Derartige Verlandungsbauten sind in vertikaler Lage bei Flußregulierungen schon vielfach mit großem Erfolg ausgeführt worden. Wir verweisen auf die Wolfschen Gehängebauten, welche an den bayrischen Flüssen, aber auch an einigen österreichischen Flüssen, z. B. an der Drau, zur Ausführung gelangten. Vielfach wurden diese Wolfschen Gehängebauten, welche aus einer Pilotenreihe und einer daranhängenden schwimmenden Faschinentafel bestanden, durch einfache Verlandungszäune ersetzt. Es wurde, um beispielsweise dem Fluß eine neue Richtung zu geben, eine Pilotenreihe geschlagen und dieselbe mit Längshölzern verlattet, so daß eine Art Zaun entstand, durch welchen die Wasserfäden in die neuangestrebte Flußrichtung gelenkt wurden, während das den Lattenzaun mit stark verminderter Geschwindigkeit durchdringende Wasser in den bestehenden Altarm gelangt und sich daselbst mit dem ruhigen Wasser des letzteren vermengt, wobei die mitgeführten Sinkstoffe infolge Verminderung der Geschwindigkeit zur Ablagerung gelangen. Etwas Ähnliches läßt sich nun auch in horizontaler Lage ausführen, wenn hierbei auch natürlich mit erheblich größerer Gewalt des Wasseranpralles zu rechnen ist. Die Laboratoriumsversuche haben einwandfrei ergeben, daß auch eine horizontale Verlandungsvorrichtung in Form eines Verlandungsbodens eine ähnliche Wirkung zur Folge hat.

